



Vladimir- Admoni- Programm

Sprach- und
Sprechwissenschaft



Vladimir Admoni

Seit dem Jahr 2017 gibt es ein Kooperationsprojekt zwischen zwei ausgewählten Hochschulen der Russischen Föderation (Staatliche Universität Woronesh und Fernöstliche Föderale Universität Wladiwostok) und zwei Universitäten in Deutschland (Halle und Hamburg): die Vladimir Admoni-Doktorandenschule für Sprach- und Sprechwissenschaft.

Das Ziel des Vladimir-Admoni-Programms des DAAD ist die Förderung von jungen Wissenschaftlern, deren Forschungsinteressen in unterschiedlichen Bereichen der Germanistik liegen. Während der dreijährigen Promotionsphase befähigt und unterstützt das Partnerschaftsprogramm des DAAD die jungen Germanisten und Germanistinnen auf ihrem Weg zur Hochschulkarriere.

Die Doktorandenschule trägt den Namen *Vladimir Admoni*, einer der berühmtesten und bedeutendsten Persönlichkeiten in der russischen Germanistik und Literaturwissenschaft des 20. Jahrhunderts. Unter den Germanisten nimmt Vladimir Admoni durch seine langjährige außerordentliche wissenschaftliche Tätigkeit als Sprachhistoriker, Linguist, Übersetzer und Lyriker einen besonderen Platz ein.

Geboren am 29. Oktober 1909, verbrachte Vladimir Admoni den größten Teil seines Lebens in St. Petersburg. Der Familienname *Admoni*, wie wir ihn jetzt kennen, hat eine lange Geschichte. Der ursprüngliche Name *Krasnyj* wurde er von seinem Vater Grigorij geändert. Er legte sich nach der Oktoberrevolution das Pseudonym Admoni zu, was im Hebräischen „rot“ bedeutet, und trug den Namen *Admoni-Krasnyj*. Vladimir hat dann später auf den ersten Teil des Namens verzichtet.

Von 1925 bis 1930 absolvierte Vladimir Admoni die renommierte Leningrader „Alexander-Herzen-Fremdsprachen-Hochschule“ im Fach Germanistik, wo er auch seine zukünftige Frau Tamara Silman kennenlernte. Nach neun Jahren folgte seine Promotion zum Thema Jean Paul Friedrich Richter. 1947, nach der Rückkehr aus Taschkent, wohin er mit seiner Mutter evakuiert wurde und am Institut für Weltliteratur als Doktorand tätig war, hat Admoni sich im Fach Skandinavistik habilitiert. Ein Jahr später wurde ihm der Titel eines Professors verliehen.

Ab 1960 arbeitete Vladimir Admoni am Institut für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Er gehörte dem Wissenschaftlichen Rat des Instituts für deutsche Sprache an. Er war Ehrendoktor der Universität Uppsala und Träger der Goethe-Medaille, sowie Duden-Preisträger.

Er war Vertreter des Strukturalismus und gab der Sprachwissenschaft starke Impulse. Er schrieb zahlreiche Bücher und Aufsätze zur Struktur und Geschichte der deutschen Sprache, die

Klassiker der modernen Sprachwissenschaft geworden sind. Admoni betrachtete viele linguistische Probleme und trug durch sein Nachdenken über die deutsche Sprache viel zu ihrer Bereicherung bei.

Das wichtigste Buch, in dem Vladimir Admoni seine linguistischen Überlegungen niederlegt hat, trägt den Titel „Der deutsche Sprachbau“. Dieses Buch ist eine richtige deutsche Grammatik und behandelt alle relevanten Erscheinungen der deutschen Morphologie und Syntax.

Unvollständig wäre aber das Lebensbild Vladimir Admonis, ohne daran erinnern, dass viele wissenschaftliche Arbeiten des Duden-Preisträgers in enger Zusammenarbeit mit seiner Frau Tamara Silman entstanden sind. Tamara Silman hat ihre Kandidatenarbeit in der Germanistik über das Drama des Sturm und Drang geschrieben und später eine viel beachtete Doktordissertation über Dickens verfasst. Im Jahre 1942 hat sie eine Stelle am Institut für Weltliteratur der Akademie der Wissenschaften in Taschkent erhalten. Wie Admoni seinerzeit durch bzw. mit Tamara zum Germanisten geworden war, wurde er nun zum Skandinavisten: Es war Tamara, die ihm Ibsen für seine Doktorarbeit empfahl. Er erlernte die skandinavischen Sprachen, las die gesamte norwegische, schwedische und dänische Literatur und befasste sich mit dem Isländischen. Im Jahre 1944 begann er in Leningrad an der Universität die Geschichte der skandinavischen Literatur zu lehren.

Als Tamara Silman im Jahre 1974 starb, war dieser Tod nicht nur ein schwerer Verlust für Vladimir Admoni, sondern für die ganze Wissenschaft. Tamaras Tod stürzte ihn in eine große Krise. Er litt ein Jahr schwer an Pneumonie, er war überzeugt zu sterben – und überlebte, arbeitete und schrieb mehr als zuvor. Vladimir Admoni ist Träger der Goethe-Medaille und Ehrendoktor der Universität Uppsala, seit dem Jahr 1987 ist er Konrad-Duden-Preisträger.

Vladimir Admoni starb am 26. November 1993 in seiner Geburtsstadt St. Petersburg und wurde auf dem jüdischen Preobraschenskoje-Friedhof beigesetzt.

Olga Iartceva, Julia Marygina, Valentina Sergeeva,
Elizaveta Syrovatskaia

Quellenangaben:

- 1) Biere, Bernd U. „Glasnost. Wladimir Admoni und das IDS“, 1987, online [https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/2792/file/Biere-Glasnost, Wladimir Admoni und das IDS-1987.pdf](https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/2792/file/Biere-Glasnost_Wladimir_Admoni_und_das_IDS-1987.pdf)
- 2) Goethe-Medaille Preisträger 1955-2011, online <https://ordensmuseum.de/Orden/wp-content/uploads/2010/10/Trager-211.pdf>
- 3) Pawlow W., Schubik S., „Владимир Григорьевич Адмони (1909-1993)“, in Iswestija RAN. SLJa, 1994/3, S. 94-95, online https://iling.spb.ru/grammatikon/pers_admoni.html
- 4) Shalit, Shulamit „Взявшись за руки“, In: Vestnik online, N24, 16.10.2002, <http://www.vestnik.com/issues/2002/1016/win/shalit.htm>
- 5) Universitet Uppsala „Honorary Doctors of the Faculty of Humanities“, online <http://www.uu.se/en/about-uu/traditions/prizes/honorary-doctorates/humanities/>
- 6) Weinreich, Harald „Wladimir Admoni“, DUDEN Beiträge, Heft 49, Mannheim, 1988 <https://www.daad.de/hochschulen/programme-weltweit/hochschulpartnerschaften/gip-vap/vap/de/65816-vladimir-admoni-programm-vap/>
- 7) Wikipedia „Vladimir Admoni“, online https://en.wikipedia.org/wiki/Vladimir_Admoni

Anhang:

1. Tabellarischer Lebenslauf

29. Oktober 1909	geboren in Sankt Petersburg
1925 - 1930	Studium an der Leningrader staatlichen pädagogischen Hochschule (heute Alexander-Herzen-Fremdsprachen-Hochschule) Kennenlernen seiner zukünftigen Frau Tamara Silman
1930	Absolvierung der Leningrader staatlichen pädagogischen Hochschule im Fach Germanistik
1931-1934	Arbeit an den Leningrader Hochschulen
ab 1934	Leiter des Lehrstuhls für die deutsche Sprache an der Leningrader staatlichen pädagogischen Hochschule
1939	Promotion zum Thema Jean Paul Friedrich Richter Mitglied der Schriftstellerunion
Blokadewinter 1941-1942	Arbeit bei der politischen Verwaltung der Leningrader Front (Vorbereitung antifaschistischer Propagandamateriale)
1942	Evakuierung nach Taschkent Doktorand am Institut für Weltliteratur in Taschkent
1944	Rückkehr nach Leningrad Arbeit an der Leningrader Universität für Geschichte (Lehrer im Fach „Skandinavische Literatur“)
1947	Arbeit am 1. Leningrader pädagogischen Institut für Fremdsprachen
1947	Habilitation im Fach Skandinavistik. Doktorarbeit zum Thema „das Schaffen von H. Ibsen“
1948	Verleihung des Professorentitels
1949	Arbeit am Leningrader pädagogischen Institut
1957	Leiter der Abteilung für germanische Philologie an der Alexander-Herzen-Fremdsprachen-Hochschule
von 1960 bis 1993	wissenschaftlicher Obermitarbeiter am Institut für Sprachwissenschaft der Akademie der Wissenschaften der UdSSR (heute Institut für linguistische Forschungen der Russischen Akademie der Wissenschaften)
1971	Preisträger der Goethe-Medaille
1974	Tod seiner Frau Tamara Silman schwere Krankheit
1980	Ehrendoktor der Universität Uppsala (Schweden)
1987	Konrad-Duden-Preisträger
1987	Korrespondierendes Mitglied des wissenschaftlichen Rats des IDS in Mannheim
26. November 1993	gestorben in St. Petersburg (84 Jahre alt) beigesetzt auf dem jüdischen Preobraschenskoje-Friedhof

Ekaterina Pivovarova

2. Werke

Der russische Literatur- und Sprachwissenschaftler Vladimir Admoni hat insgesamt 30 Bücher und mehr als 200 Artikel und Rezensionen geschrieben.

Seine Doktorarbeit war dem norwegischen Schriftsteller Henrik Ibsen gewidmet. Die erste Forschungsarbeit von Admoni über die deutsche Sprache wurde 1934 veröffentlicht, gefolgt von

dem Artikel *Die Satzstruktur* (1935). Das Buch *Anleitung in Syntax der modernen deutschen Sprache* (1955) ist zum Anstoß zu vielen weiteren Werken über die deutsche Grammatik, allgemeine Grammatiktheorie und Methodologie der grammatischen Forschungen geworden. Zu den wichtigsten zählen: *Die Entwicklungstendenzen des deutschen Satzbaus von heute* (1973), *Sprachtheorie und deutsche Grammatik: Aufsätze aus den Jahren 1949-1975*, *Grundlagen der Grammatiktheorie* (1984), *Historische Syntax des Deutschen* (1997).

Die Bücher, die später ins Deutsche übersetzt worden oder von Admoni selbst auf Deutsch geschrieben worden waren, haben ihm internationale Anerkennung gebracht. Das erste von denen war *Der deutsche Sprachbau*, 1960-1986 in mehreren Auflagen in der Sowjetunion veröffentlicht und 1970 und 1982 in Deutschland.

Außerdem hat Admoni viele Werke im Bereich der Literaturwissenschaft veröffentlicht, vor allem über die deutsche und skandinavische Literaturgeschichte. In Deutschland wurde zum Beispiel sein Buch *Henrik Ibsen* 1990 herausgegeben.

Seit seiner Jugendlichkeit hat Admoni auch Gedichte geschrieben. Das Buch von seinen auf Deutsch geschriebenen Gedichten *Die neue Menschlichkeit* wurde in Deutschland 1992 veröffentlicht.

Veronika Didenko